In der Galerie Filser & Gräf dreht sich alles um junge Kunst und Design

Neue Kunstoase im Lehel

Eine neue Galerie in der Tattenbachstraße, also im Herzen des Lehel, des Stadtviertels mit dem höchsten Mietniveau der Stadt? Da drängte sich im Herbst 2007 der Verdacht auf, dass ein weiterer Hort des Rendite-Denkens in Sachen Kunst etabliert werden soll. Oder war es vielleicht der Schauplatz für die Gestaltung der so genannten besten Jahre einer Industriellengattin, vielleicht auch der endlich erfüllte Wunsch einer frustrierten Kunsthistorikerin mit Lottogewinn? Rasch klärten sich die Hintergründe auf erstaunlich angenehme Weise, denn ich stieß zufällig im Frühsommer des vergangenen Jahres eines Abends auf festlich erleuchtete Räume mit einem munter plaudernden Publikum, das sich unter verschiedenen Kunstobjekten wohlverköstigt bewegte. Es war die Einweihungsfeier einer am 20. September 2007 zu eröffnenden Galerie für die Nachbarn in der Tattenbachstraße, und auch ohne Einladung war ich bald gastlich aufgenommen und in ein interessantes Gespräch mit dem Galeristenehepaar verwickelt. In der unvermuteten Begegnung mit Christa Filser und Cico F. Gräf, dies waren die Namen der zukünftigen Galeristen, zeigte sich bereits ihre Offenheit gegenüber den Menschen in ihrer Umgebung, die Bereitschaft, im Gespräch auf das Gegenüber einzugehen und sich über Kunst, besonders junge Kunst, auszutauschen.

Oben: Tattenbachstraße 18, Außenansicht der Galerie. Foto: Marinel Brincau

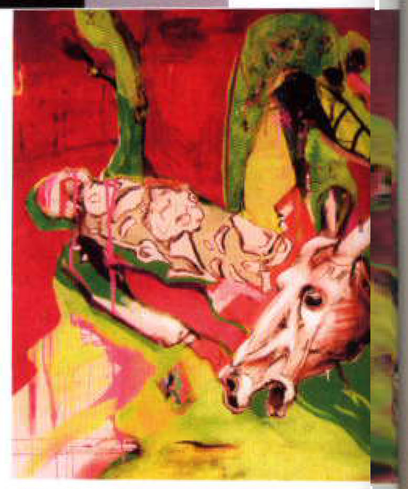
Links: Das Galeristenehepaar Christa Filser und Cico F. Gräf vor einem Bild von Petra Levis aus der Serie „sweet & smooth". Foto: R. Volz

Die eigentliche Eröffnung im September war ein voller Erfolg, die Räume der ehemaligen Metzgerei, von der noch die denkmalgeschützte Jugendstil-Kacheldecke zeugt, konnte die andrängenden Scharen der neugierigen Kunstfreunde nicht fassen, so dass sich Menschentrauben vor dem Eingang bildeten. Eine besondere Attraktion (neben anderen Annehmlichkeiten) war dabei das Thema FRAU der Premieren-Vernissage, das die drei Künstlerinnen der Akademie der Bildenden Künste München Eva Blanché, Christine Mühlthaler und Massayo Oda gestalteten.

Inzwischen haben sechs auch wirtschaftlich erfolgreiche Ausstellungen stattgefunden, die zusammen mit zwei jungen Kunsthistorikerinnen vom Ehepaar Gräf geplant und durchgeführt worden sind, dem eine Galeristentätigkeit wirklich nicht in die Wiege gelegt worden war. Christa Filser ist Absolventin der Meisterschule für Mode mit Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk, jetzt führt sie als Modedesignerin ein eigenes Atelier und arbeitet seit 1995 als freischaffende Künstlerin im Bereich Fotografie, Video und Malerei unter ihrem Mädchennamen. Cico F. Gräf ist ausgebildeter Wirtschaftswissenschaftler und war in der Medienbranche und der Verlagsindustrie, später als selbstständiger Unternehmer in Düsseldorf tätig. Diese Verbindung von künstlerischer Praxis und wirtschaftlichem Know-How ergab eine unwiderstehliche Bündelung von Kräften, die in der Gründung und der Organisation der Galerie Gestalt fanden.

Obwohl der Ausstellungsbetrieb erst seit etwas mehr als einem Jahr läuft, reiften manche Gedanken der persönlichen und wirtschaftlichen Zukunftsplanung: Da keine Kinder vorhanden sind, die diese Kunstoase im Lehel, diesem von der Versicherungskammer Bayern und dem alten humanistischen Wilhelms-Gymnasium geprägten Areal, weiterführen könnten, sind mit den Kunsthistorikerinnen Lilian Schultz-Naumann und Sabrina Duchow Vertreterinnen einer jungen Generation hinzugewonnen worden, die die Verbindung zur Akademie und dem immer wichtiger werdenden Gebiet des Design (auf dem München führend ist) vertiefen. Als erfreuliches Ergebnis dieser personellen Erweiterung ist die Tatsache zu nennen, dass mehr als 80 Prozent der Ausstellenden junge Künstler sind. Eine besondere Stütze der Galerie soll aber nicht übergangen werden: der Bernhardiner Kasimir, der allein durch seine stattliche Präsenz beeindruckt.

Neben den Vertretern der jungen Generation und der Designszene genießen aber auch die bereits etablierten bildenden Künstler die außerordentlichen Ausstellungsmöglichkeiten hinter den breiten Frontfenstern und die Projekträume im Keller. Eine besonders willkommene, wirkungsvolle Form der Unterstützung liegt in der Ankaufspolitik von Werken der Ausstellenden, aber auch anderer Künstler, die den Aufbau einer eigenen Galeriesammlung zum Ziel hat.



Moritz Michels: Pferd, 2007, Acryl auf Leinwand, 150 x 140 cm. Der Künstler ist Absolvent der FREIEN KUNSTWERKSTATT MÜNCHEN. Foto: Galeri

Ein Blick auf die Auftaktveranstaltung mit dem Titel FRAU und die zahlreichen Künstlerinnen des ersten Ausstellungsjahres führt natürlich zur Frage, ob vielleicht Künstlerinnen bewusst bevorzugt werden, doch ist diese Vermutung unbegründet, wie die Namen des Kosovoers DALIP, des Wuppertalers Udo Dziersk und der Engländer Christopher Winter und Tom Drake Bennett (beide Berlin) in der Ausstellungssaison 2009 belegen. Auch für die Design–Ausstellung im September/Oktober 2009 werden junge, aber auch bekannte Designer im Mittelpunkt stehen. Da schaffen zum Jahresende die Chinesin Haiying Xu (Schülerin von Frau Prof. A. Doberauer) und die Künstlerin der nächsten Ausstellung, die 1959 in Uppsala/Schweden geborene Malerin Maria Wallenstål-Schoenberg den zahlenmäßigen Ausgleich.

In ihrer Ausstellung, die den Titel „Farbmalereien – Kommunikation der Farben" trägt, geht es um die Dynamik, die Sprache und die emotionale Wirkung von Farben. Durch die Kombination von Farben und Farbräumen, die sich als „Farbklänge" erweitern und verstärken, entwickelt sich ein Kraftfeld in den Raum hinein, das zu einem Dialog der Farben und Farbkombinationen miteinander, aber auch mit dem Betrachter führt. Die Farben gewinnen im Akt der Wahrnehmung eine neue Qualität und

Udo Dziersk: o.T., 2008. Öl auf Leinwand, 150 x 135 cm. Foto: Galerie

Links: Vorderraum der Galerie mit der aktuellen Ausstellung von Petra Levis. Foto: Marinel Brincau.

Unten: Die schwedische Künstlerin Maria Wallenstål-Schoenberg vor einem Bild der nächsten Ausstellung „Farbmalerei". Foto: R. Volz

Unten links: Praline aus der Serie „sweet & smooth" von Petra Levis. Foto: Marinel Brincau

Torsten Mühlbach: „Don't call us - we call you!", 2008. Mülltüten getackert auf Pappelsperrholz. Foto: Galerie

schaffen Bilder, die ein ästhetisches und emotionales Angebot aussprechen, an der Farb-Raum-Kommunikation teilzunehmen.

Ruprecht Volz

Tattenbachstraße 18. Die Ausstellung wird am 22. Januar um 19 Uhr eröffnet und dauert bis 21. Februar. Besuchszeiten: Di- Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr. Näheres: T. 089 – 255 495 89, www.filserundgraef.de